Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 19 (1969)
Heft: 4

Artikel: Eine Zucht von Synvaleria oleagina Schiff. (Valeria oleagina F.)
Autor: Cleve, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042725

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINE ZUCHT VON SYNVALERIA OLEAGINA SCHIFF. (Valeria oleagina F.)

Karl Cleve

Am Abend des 1. April 1967 leuchtete ich gemeinsam mit Herrn KUENNERT, Frankfurt/Main und meinem Sohn auf der Burg Liebenstein bei Bornhofen am Mittelrhein. Die Temperatur betrug um 20.00 Uhr nur 4°C. Es kamen etwa 2 Dutzend Frühlings-Eulen, insbesondere von der Gattung Orthosia O. (= Taeniocampa G.) ans Licht. Gegen 20.30 Uhr flog bei 3°C ein ♂ von S. oleagina Schiff. ans Tuch und bald danach schwirrte ein zweiter Falter der gleichen Art an einen in der Nähe befindlichen Schlehenstrauch, entzog sich aber zunächst der weiteren Beobachtung. Um 21.30 Uhr bei nur noch 2°C Lufttemperatur gelang es, dieses Tier ins Netz zu nehmen. Da es ein ♀ war, wurde es zur Ei-Ablage aufbewahrt.

Am 7.4.1967 trafen dann 30 von diesem ♀ in Frankfurt/Main abgelegte Eier, die mir Herr KUENNERT freundlicherweise übersandt hatte, in Berlin bei mir ein. Am 14.4.1967 waren hieraus 20 Jungraupen geschlüpft, die sich bei guter Gesundheit befanden. 10 Jungraupen, die ein oder zwei Tage eher geschlüpft waren, waren leider bereits eingegangen.

Es galt nun, geeignetes Futter für diese Raupen zu beschaffen. Die nächsten Schlehen befanden sich in fast 10 km Entfernung von meiner Wohnung am Rande des Grunewaldes. Eine tägliche Futterbeschaffung schied daher aus. So wurden die Schlehenzweige ins Wasser gestellt und täglich von den Zweigen soviel abgeschnitten, dass die Raupen stets ausreichend Nahrung in dem Plastik-Zuchtkasten von 20 cm x 20 cm Grundfläche und 9 cm Höhe vorfanden. Das Futter wurde etwa alle 3 bis 4 Tage neu beschafft. Die Raupen gediehen hierbei sehr gut und schnell.

Es zeigte sich, dass die Raupen, die tagsüber dicht an die Zweigstämme gedrückt sassen, kaum von dem Zweig zu unterscheiden waren. Die weissliche Ausbildung der Seitenpartien, die mit jeder Häutung markanter wurde, täuschte dabei noch die Farbe der Schlehenblüte vor. Erschreckt, konnten die Raupen zwischen dem Kopf und dem übrigen Körper einen orangeroten Ring hervorstülpen. Dieser orangerote Ring wurde auch schon bei zum Fressen vorgestreckter Kopfhaltung mehr oder weniger sichtbar. Abb. 1 zeigt eine erwachsene Raupe kurz vor der Verpuppung.

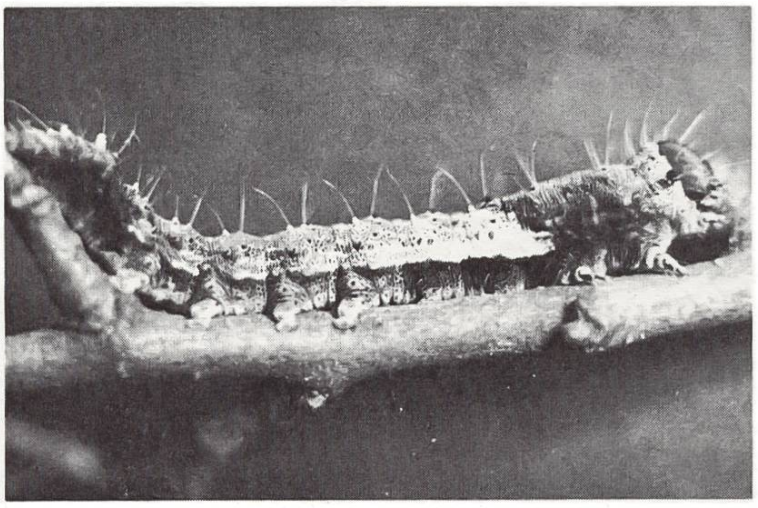

Abb. 1

Erwachsene Raupe von Synvaleria oleagina Schiff.

Entgegen den Angaben in älteren Handbüchern hat das Einstellen des Futters in Wasser die Zucht in keiner Weise beeinträchtigt.

Zur bequemeren Futterbeschaffung wurde den Raupen mehrfach Weissdorn (Crataegus) angeboten. Sie rührten denselben aber nicht an. Nach der 4. Häutung nahmen die Raupen Traubenkirsche (Prunus padus) als Futter an. Da sie aber davon Durchfall bekamen, wurde dieses Futter nicht mehr gereicht.

Die Raupen frassen fast nur des Nachts. Sie blieben bis zur 4. Häutung beisammen.Danach wurden sie in 2 Behältern der erwähnten Grösse gehalten. Im Gegensatz zu gelegentlichen Literaturangaben konnte keine Rede davon sein, dass es sich um Mordraupen handelt.

In der Zeit vom 11. - 13.5.1967, d.h. nach fast genau 4 Wochen Entwicklungszeit, verpuppten sich 17 überlebende Raupen, in entsprechende Behälter gebracht, in der Erde. Eine Raupe verpuppte sicht offensichtlich schlecht, so dass, nachdem die Puppen den Sommer über entsprechend feucht gehalten waren, die Ueberwinterung mit 16 Puppen erfolgte.

Die Puppen erlebten alle am 10.1.1968 einen Nachtfrost von -17°C. In der Zeit vom 17.1. - 20.1.1968 wurden 5 Testpuppen für 60 Stunden ins geheizte Zimmer genommen, ohne dass ein Falter schlüpfte. Am 26.2.1968 erlebten alle Puppen nochmals einen Nachtfrost von -10°C. Am 4.3.1968 kamen die 5 Testpuppen wieder ins geheizte Zimmer. Es ergaben sich nun folgende Schlüpfdaten:

6.3.68	2 ♂♂ aus den Testpuppen, das eine war gut entwickelt, das andere hatte einen verkümmerten Unterflügel. Am gleichen Tage kamen alle übrigen Puppen ins Warme.
10.3.68	wiederum 2 ♂♂, von denen eines nicht voll entwickelte Unterflügel hatte.
11.3.68	1 ♂ fast normal entwickelt.
12.3.68	2 ♀♀, die wie die nachfolgenden Falter voll entwickelt waren.
14.3.68	1 ♂
15.3.68	1 ♀
16.3.68	1 ♀

Es schlüpften also 10 Falter (davon 6 ♂♂ und 4 ♀♀). Das Treiben hatte bei den Testpuppen offenbar die Flügelentwicklung z.T. etwas beeinträchtigt. Die anderen Falter waren zwar vermutlich etwas eher als bei Entwicklung im Freien geschlüpft, aber doch gut entwickelt. Von den 6 nicht geschlüpften Puppen hätten vielleicht einige bis zum nächsten Frühjahr übergelegen. Sie gingen jedoch leider infolge fehlender Feuchtigkeit während einer längeren Abwesenheit im Sommer 1968 ein.

Einen der gezüchteten Falter zeigt die Abb. 2.

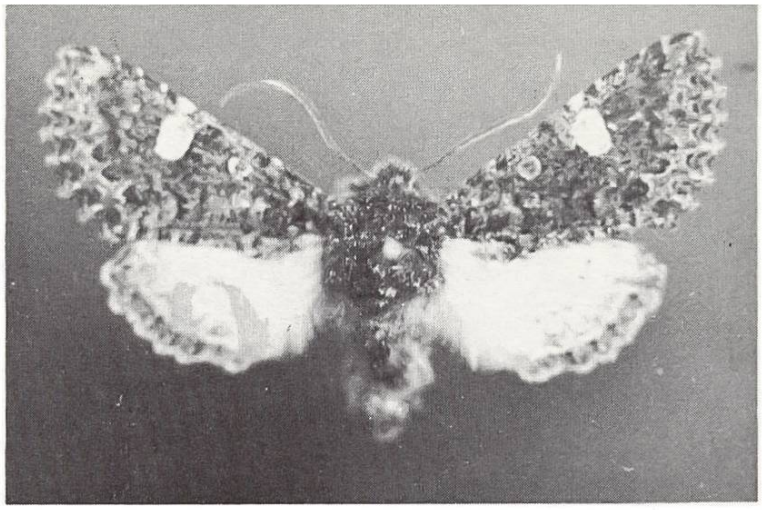

Abb. 2

Synvaleria oleagina
Schiff. ♀

Adresse des Verfassers:

Dr. Karl Cleve
Fasanenstrasse 39

D 1 Berlin 15

CORRIGENDA

Betr. Die Welt der Zygaena occitanica Villers (Prof. Dr. H. BURGEFF)
(Mitt. EGB 18, 2, 73, Juni 1968)

Der Autor dieser Arbeit, Professor Dr. HANS BURGEFF, Würzburg, ersucht uns, folgende Verbesserungen zur obigen Arbeit zu veröffentlichen. Wir bitten unsere Leser, diese in ihrem Heft einzutragen.

1. Die Abbildungen 3, 5, 6, 8 und 9 sind $^{5}/_{7}$ natürliche Grösse
2. Auf S. 76, Abb. unten, ist die Legende zu ergänzen (unterstrichen = neu)

   Abb. 5
   Z. occitanica halophila
   f. autumnalis
3. Auf S. 78, 5. Zeile, ist der Satz richtigzustellen: Wir haben so eine halophila F1 erhalten, die sich phaenotypisch in nichts von der normalen unterschied.
4. Die Abbildung 7 ist $^{5}/_{4}$ natürliche Grösse.
5. Seite 79. Die Absätze vor und nach Abb. 8 sind in eckiger Klammer anzubringen, also [Aus unserer Sammlung aus Taragona .... bis ..... der Form beruhen.]
6. Seite 79. Zweite Zeile oberhalb Abb. 9. lies: "Der Kopplungs-Komplex kann durch Kopplungsbruch gelöst werden."
7. Seite 80. Erste Zeile lies: " mit einer komplexfreien Z. occitanica halophila."

E. de Bros